

erschient täglich
am 6 Uhr früh in der
Hagen-Druckerei, Kade-
straße 20. — Die Redaktion
befindet sich Giffenstraße 24
(Hochhäuser von 5 bis 6
Uhr p. m.), die Verwaltung
Kadeplatz 1 (Bayerische-
Bank-Gebäude).
Verantwortlicher Hr. Hb.
Besitz der Druckerei des
„Polaer Tagblatt“
(Dr. W. Knapik & Co.).
Verleger:
Kadeplatz Hugo Dabel.
Für die Redaktion und
Druckerei verantwortlich:
Oskar Korbelt.

Polaer Tagblatt

Verlagspreis:
Monatlich 3 K 20 H
Vierteljährlich 9 K 20 H
Halbjährlich 16 K 20 H
Jährlich 30 K 20 H
Für den Auslandserwerblich
Postzusatz 2 K 20 H
Anzeigenpreise:
Zur ersten Seite 4 mm hoch
in 10 Zeilen 20 K, in 20 Zeilen
30 K, in 30 Zeilen 40 K, in 40 Zeilen
50 K, in 50 Zeilen 60 K
Anzeigen werden mit 2 K für
eine Spaltenbreite, Anzeigen
welchen Text mit 1 K für
eine Zeile bezahlt.

12. Jahrgang.

Pola, Dienstag, 17. Oktober 1916.

Nr. 3656.

Die neue Offensive der Russen in Wolhynien.

Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 16. Oktober. (R. A.) Amtlich wird ver-
lautbart:

Westlicher Kriegsschauplatz: Front Erzherzog Karl:
An der ungarisch-rumänischen Grenze keine wesentliche
Veränderung der Lage. Es wird weiter gekämpft. An der
Dreiländergrenze südlich von Dornawara drängen wir
die Russen über den Regradjag zurück, wobei sie einen
Offizier und 217 Mann und zwei Maschinengewehre
in unserer Hand ließen. Bei Klesintha wurden in den
letzten Kämpfen fünf Offiziere und 1097 Mann und
fünf Maschinengewehre, auf dem Smotzer drei Offiziere
und 381 Mann eingebracht. In beiden Abschnitten
schleierten gestern russische Gegenstände. Am Endowa-
gebiete bemächtigten sich bayerische Bataillone einer
feindlichen Stellung. — Front Prinz Leopold von
Bayern: An der Marajowka, am obersten Serech und
südlich von Wroby hatte die Heeresgruppe des Gene-
ralobersten v. Böhm-Ermolli starke Angriffe abzu-
wehren. Der Feind wurde überall unter schweren Ver-
lusten geworfen. Die Armees des Generalobersten von
Terstyanjky stand den ganzen Tag über unter schwerem
russischen Artilleriefeuer. Wederwärts von Satorze brach
auch die feindliche Infanterie zum Angriff vor, der
namentlich nördlich des einen genannten Ortes unter
großem Maschinengewehrfeuer mehrmals wiederholt wurde.
Der Feind erlitt abermals einen schweren Mißerfolg.
Italienischer Kriegsschauplatz: In den Kämpfen bei
Saber haben unsere Truppen zwei Offiziere, 212 Mann
gefangen genommen und drei Maschinengewehre er-
beutet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Nichts zu berichten.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,
o. Höfer, FML.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 16. Oktober. (R. A. — Wolffbüreau.)
Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:
Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz
Rupprecht: Im Kampfgebiet der Somme hielt die feind-
liche Artillerieaktivität weiterhin an. Ein
englischer Vorstoß nördlich von Gueudecourt brach
in geringer Breite in unsere vordersten Gräben, der
im Gegenangriff völlig zurückgeworfen wurde. Die
Franzosen griffen morgens und abends die Stellungen
westlich von Sailly an und wurden abgewiesen, süd-
westlich des Dorfes durch frischen Gegenstoß. — Heeres-
gruppe des Kronprinzen: In den Argonnen lebte das
Artilleriefeuer getuschelt auf.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Front Prinz Leopold
von Bayern: Westlich von Luck brachen durch heftiges
Artilleriefeuer vorbereitete starke Angriffe im Abschnitt
Jubilo-Satorze mit schweren Verlusten für den
Feind zusammen. Teilweise südlich der Bahn Wroby-
Kemborg und in der Grabenlinie der Schellerten
gleichfalls. Bedrohliche russische Kräfte wurden zu
einem steingekleideten, aber erfolglosen Angriff an der
Marajowka zwischen Klesintha-Dolina und Skomordy an-
gesetzt. Auch hier konnten wir dem Feinde schwere Ver-
luste bereiten. — Front Erzherzog Karl: In den Kar-
pathen wiesen deutsche Bataillone bei der Erweiterung
ihres Erfolges am Smotzer Gegenangriffe ab und
nahmen drei Offiziere und 381 Mann gefangen. Am
D. Coman nahmen bayerische Truppen im Sturm meh-
rere russische Gräben. Westlich Klesintha sind bei An-
griffskämpfen österreichisch-ungarischer Regimenter russi-
sche Gegenstände zurückgeworfen worden. Die Zahl der
eingebrachten Gefangenen beträgt über tausend. Süd-
westlich von Dornawara drängten die verbündeten Trup-
pen den Gegner über das Regradjag zurück. Auf dem
Kriegsschauplatz in Siebenbürgen dauern die Kämpfe
an der rumänischen Grenze an.

Volkungskriegsschauplatz: Heeresgruppe Madentien:
Keine Veränderung der Lage. — Majoritätige Front:
Am Cerus-Abschnitt beiderseits Brod hatten heftige,
nachts wiederholte Angriffe serbischer Truppen keinen
Erfolg. Auch Zeitverluste bei Grimschitz und nördlich
der Nidze Plania wurden unter erheblichen Verlusten
des Feindes abgewiesen.

Der erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 15. Oktober. (R. A.) Das
Hauptquartier teilt mit:

Verstärkte Front: Drei feindliche Kavallerieabdrü-
cken, die sich Bilschar zu nähern versuchten, wurden zu-
rückgeschlagen.
Konkalesfront: Auf dem rechten Flügel wurde eine
feindliche Abteilung, die sich in dichten Reihen zu nähern
versuchte, durch unser wirkungsvolles Feuer vollständig
zerstört. Am linken Flügel wurde ein feindlicher über-
raschender Angriff durch unser Feuer angehalten und
durch Gegenangriff zurückgeschlagen.

An den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

Berichte der feindlichen Generalkräfte.

Italienischer Bericht vom 13. Oktober. Im Gebiet
des Monte Palmito schlugen wir heftige feindliche An-
griffe zwischen dem Monte Spiti, dem Monte Corvo
und längs der Südhänge des Monte di, von wo aus
unsere Truppen die starken feindlichen Stellungen zwi-
schen den Sere Croci und dem Monte angriffen. Es
gelang ihnen dabei trotz großer Geländeschwierigkeiten
und trotz erbitterten Widerstandes des Feindes Fort-
schritte zu machen. Wir nahmen 32 Mann gefangen.
Im Vorjartal Artillerieaktivität und kleine, für uns
günstige Geschieße. Am Vontebanabadi (Sella) beschoß
die feindliche Artillerie mit Ausdauer unsere Stellungen,
ohne dort Schaden anzurichten. An der jüdischen Front
heftige Artillerieaktivität in der Nacht vom 11. zum
12. und am folgenden Vormittag. Der Gegner unter-
nahm neue heftige Gegenangriffe hauptsächlich gegen
den Soder (Südz) südlich von Nova Vas und in Ver-
bindung damit auf die Höhe 144 auf dem Karst. Er
wurde jedesmal mit sehr schweren Verlusten zurück-
geschlagen. An der Front eines einzigen Bataillons in
den Suderlinien beendigten wir 400 feindliche Leichen.
Am Nachmittage eroberten auf dem Karst unsere Truppen
im kräftigen Anlauf das Gelände, das sich zwischen
der an den vorhergehenden Tagen eroberten feindlichen
Einle und der darauffolgenden Einle befindet. Sie ge-
langten bis zu den Westabhängungen des Bevinha und
den ersten Häusern von Laguzza und von Hude Lage.
Wir machten ungefähr 400 Gefangene, darunter 10 Offi-
ziere. Feindliche Flugzeuge beschossen die Lagune von
Orado und andere Ortschaften des unteren Fiongo. Einige
Opfer unter der Bevölkerung und wenig Sachschaden. In
Lufschlüssen über Görz wurde ein Flugzeug abge-
schossen und fiel in der Umgebung von San Marco
nieder.

Russischer Bericht vom 15. Oktober. An der West-
front unternahm der Feind am Abend des 13. d. M.
nach Beschlebung unserer Stellungen in der Gegend
von Vost-Strabow (?) eine Offensive gegen unsere
vorgehenden Gräben. Er wurde durch einen Gegen-
angriff im Bajonettkampf mit großen Verlusten zurück-
geworfen. An der Gegend nördlich von Korntuk be-
mächtigten sich unsere tapferen Truppen nach erbittertem
Kampfe feindliche Gräben, erbeuteten 2 Maschin-
gewehre und machten Gefangene. Sämtliche aneinanderfol-
gende erbitterte Gegenangriffe wurden nach einem Ba-
jonettkampfe mit großen Verlusten für den Feind ab-
geschlagen. An der Gegend von Mlezegow 10 Kilo-

meter südwestlich von Brzjan wurde ein Versuch
des Feindes, unsere Stellungen anzugreifen, durch
Feuer vereitelt. Feindliche Abteilungen, die wiederholt
versuchten, unsere Stellungen in der Gegend von Kirli-
baba und Dornawara anzugreifen, wurden zurückge-
worfen. Von der Dobudschistfront ist nichts Wichtiges
zu melden.

Französischer Bericht vom 14. Oktober, abends.
An der Somme haben die Franzosen zwei Angriffe
ausgeführt, die glänzend gelangten und die ihnen ge-
statteten, an einer Front von zwei Kilometern, südlich
von Belleau-Santerre, sich der ersten deutschen Ver-
schützungsreihe zu bemächtigen. Durch den zweiten An-
griff nahmen die Franzosen das Gehöft von Geneviant,
1200 Meter nördlich von Abaincourt. Die Franzosen
machten zahlreiche Gefangene. Ungefähr 1800 unver-
wundete Gefangene wurden eingebracht, darunter 17
Offiziere. Zeitweise Besetzung an der übrigen Front.

Englischer Bericht vom 13. Oktober, nachmittags.
Gestern haben wir unsere Front zwischen Gueudecourt
und Lesboeufs und auch nordwestlich von Gueudecourt
vorgezogen und ungefähr 100 Gefangene gemacht. —
Während der Nacht wurde ein feindlicher Angriff süd-
lich der „Suif“ Schanze zurückgewiesen. Letzte Nacht
drangen an 14 Stellen in dem Gebiete von Ipern Ab-
teilungen in die feindlichen Laufgräben ein, machten Ge-
fangene und verminderten beträchtliche Verluste.

Englischer Bericht aus Salonik vom 13. Oktober.
Vorderfront: Nördlich von Dabdzeli Hoheit wurden
Schützengräben überfallen. Nach heftiger Gegenwehr ist
der Feind mit Hinterlassung von 30 Toten geflohen.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Pola, 16. Oktober 1916.

Auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen ist kein
wichtiges Ereignis eingetreten, das neue Kampffelder
verraten würde. Die Offensive an der Somme ist, ebenso
wie die am hermits abgefochtenen: acht Offiziere der
Italiener, ein zäher Stellungskampf, der nun schon lange
genug im Gange ist, ohne daß er in der letzten Zeit
irgend eine Wendung im Verlauf der Kriegsergebnisse
herbeigeführt hätte. Viel eher dürfte die neue Offensive
der Russen in Ostgalizien und in Wolhynien unsere
Aufmerksamkeit beanspruchen, da sie sicherlich im Zu-
sammenhange steht mit den Gegenständen an der sieben-
bürgischen Front. Die militärische Stellungnahme Ruß-
lands zu den Niederlagen der Rumänen läßt sich auszu-
drücklich nicht darlegen. Sicher bleibt nur das eine,
daß Rußland auf diesem Kriegsschauplatz nicht gleich-
giltiger Zuschauer bleiben kann, ohne die eigene mili-
tärliche Lage ernstlich zu bedrohen. Zwar kann es für
Rußland verhältnismäßig gleichgültig sein, ob die kleine
Walachei besetzt wird oder nicht. Nicht so uninteressant
kann aber Rußland den Ereignissen in Nordostromänien
gegenüberstehen. Hier werden die direkten militärischen
Interessen unseres größten Feindes tangiert. An dieser
Stelle verteidigt Rumänien russische Stellungen schon
seit Anfang des Krieges durch die Neutralität und
in der letzten Zeit mit dem eigenen Heere. Die Offensi-
ve in Wolhynien und Ostgalizien könnte deshalb nur
einen Teil der von den Russen zur Entlastung Rumä-
niens unternommenen Aktion bilden, vielmehr auch nur
eine Begleiterscheinung des von den Russen geplanten
Unternehmens, dessen Haupthandlung sich auf dem
Kriegsschauplatz im Südosten abspielen dürfte. Mit dem
aufenthaltslosen Rückzug der Rumänen scheint eine wei-
tere interessanter Lastfrage verdrängt worden zu sein, näm-
lich der Verlust Rumäniens auf sozialökonomische
Kampffelder und die von ihnen bedingten Operationen
und die Einstellung ihres Heeres in das Heer der
Entente, in diesem Falle die Unterordnung des rumä-
nischen Heeres unter russischen Oberbefehl. Für diese

Anstich sprechen Symptome, wie das plötzliche Anbrechen der unstillbaren Offensive in den Karpathen zwischen dem Taborinokapuz und der rumänischen Grenze, weiters die plötzliche Unterbrechung der Dobrußschiffen. Die Angriffe in den Waldkarpathen, die im Zusammenhang mit der rumänischen Offensive in Stebenbürgen eine große Bedeutung hatten, wurden bereits einige Zeit vor Beginn des Österreichisch-deutschen Angriffes in Stebenbürgen eingestellt! Dies alles sind geheimnisvolle Symptome, die wir momentan nicht zu deuten verstehen, worüber uns aber ein oder das andere Ereignis im Südosten oder überhaupt im Osten bald belehren wird. Bis dahin bleiben von den ganzen Unternehmungen auf Balkanboden und im Grenzraum nur die verweisehen Anstrengungen der Serben, die kürzlich verstärkte bulgarische Frontmauer vor Manastir zu sprengen, bemerkenswerter.

Französische Kammer.

Basel, 15. Oktober. Die französische Kammer verhandelt gegenwärtig über die Grundsätze, nach denen der durch den Krieg entstandene Schaden ersetzt werden soll. Es handelt sich insbesondere um den Wiederaufbau der verwüsteten Ortschaften. In der Verhandlung stehen sich zwei Gesichtspunkte gegenüber. Die konservative Partei wollte es den Städten, den Gemeinden und den Privatpersonen überlassen, sich mit Hilfe der vom Staate zu verbürgenden Unterstüzungen nach ihrem individuellen Ermessen wieder einzurichten. Die Linke und mit ihr der Sozialistwähler Viviani sind der Meinung, daß bei der Wiederherstellung der lokalen Anlagen auf die Interessen der Allgemeinheit Rücksicht zu nehmen ist, da ja auch der Staat die Entschädigungspflicht gegenüber den Arbeitenden anerkennt.

In der vorgestrigen Sitzung folgte sich die Diskussion zu bei einem Antrage des gemäßigten Abgeordneten Garbey, der darauf hinausging, daß die Wiederherstellung zerstörter Güter an jedem Punkte Frankreichs zulässig ist. Der Sozialist Dolzy und der Radikale Krog traten ihm entgegen. Es wurden von dem ersteren besonders hygienische, von dem letzteren soziale Rücksichten ins Feld geführt. Dolzy führte aus, daß es unsinnig wäre, die verwüsteten Viertel und Straßen der Städte, z. B. von Verdun und Reims, so wieder aufzubauen, wie sie bei Beginn des Krieges waren. Es gab in diesen alten Städten enge, ungesunde Gassen ohne Licht und Wasser, die unbedingt gesundheitschädlich waren. Der Wiederaufbau müsse selbstverständlich nach den Anforderungen der modernen Gesundheitspflege geschehen. Der Abgeordnete Krog machte seinerseits darauf aufmerksam, daß die Besitzer von gewerblichen und industriellen Betrieben verpflichtet werden müssen, diese Betriebe wieder an Ort und Stelle herzustellen. Denn wenn man ihnen überlassen würde, die Betriebe an andere Orte zu verlegen, so würde man nur zur weiteren Entvölkerung des Landes und zur Auswanderung der Bevölkerung nach den Städten beitragen.

Die Kammer ließ durch ihre Beisatzäußerungen erkennen, daß sie in ihrer großen Mehrheit diesen Ausführungen zustimmte, und der Abgeordnete Garbey zog schließlich seinen Antrag zurück. In seiner Rede ist eine Stelle enthalten, welche die große Bedeutung der gegenwärtig von deutschen Truppen besetzten französischen Gebiete beleuchtet. „Die besetzten Gegenden“, so sagte er, „stellen einen ganz bedeutenden Teil unseres Nationalgutes dar. Die Geschäftskreisläufe dieser zehn Departements entsprechen ungefähr den fünften Teil der Betriebe und Häuser Frankreichs; 80 Prozent der ganzen Zuckerindustrie befinden sich dort. Die französische Metallindustrie ist mit 30 Prozent ihres Personales und mit 50 der vollen Hälfte ihrer Leistungsfähigkeit vertreten. Von der Textilindustrie befinden sich 45 Prozent des Personales, 70 Prozent der Leistungsfähigkeit und 30 Prozent der Betriebe in den besetzten Departements.“

Der Seekrieg.

Berlin, 16. Oktober. (R.-B.) Einer Rotterdammer Meldung des „Tageblattes“ zufolge ereignete sich im Kanal von Messina infolge des Rebells ein Zusammenstoß zwischen englischen und italienischen Kriegsschiffen, die einander beschossen. Ein schwerbeschädigter englischer Panzerkreuzer wurde nach Neapel geschleppt.

Aus Deutschland.

Berlin, 15. Oktober. Zu der Frage der Zensur, mit der sich in den nächsten Tagen die Kommission des Reichstages und weiter das Plenum beschäftigen wird, hat die nationalliberale Fraktion einen Antrag eingebracht, der den praktischen Vorschlag macht, die politische Zensur, die tatsächlich wie jede Gewalt seit Ausbruch des Krieges auf die Willkürbehörden übergegangen ist, durch Übertragung des preussischen Gesetzes über den Belagerungszustand dem Reichskanzler als Verantwortlichen zu übertragen. Der Antrag lautet:

§ 1. Wenn im Deutschen Reich auf Grund des § 5 des preussischen Gesetzes über den Belagerungs-

zustand vom 4. Juni 1851 oder eines an dessen Stelle tretenden Gesetzes eine Zensur der Presse eingerichtet wird, so geht die vollständige Gewalt in Angelegenheiten der politischen Zensur auf den Reichskanzler über, der damit die Verantwortung für die Handhabung der politischen Zensur übernimmt. Die Bestimmungen des § 4 des Gesetzes vom 4. Juni 1851 bleiben für das Deutsche Reich nur insoweit anwendbar, als es sich nur die Zensur militärischer Angelegenheiten handelt. Die Festsetzung der für die Ausübung der politischen Zensur erforderlichen Organe erfolgt durch Bundesratsverordnung.

§ 2. Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Griechenland.

Athen, 16. Oktober. (R.-B.) In amtlichen Kreisen herrscht wieder große Regsamkeit. Der französische Gesandte verhandelte mit dem Ministerpräsidenten und dem Minister des Aeußern. Der Ministerpräsident wollte über die Unterredung nichts mitteilen und erklärte lediglich, daß die Besprechung in sehr freundschaftlicher Weise geführt und damit die Grundlage für die weiteren Verhandlungen geschaffen wurde. Sodann hatte der Ministerpräsident eine Audienz beim König. Man glaubt, daß hierbei über die Kontrolle der Eisenbahnen und der Posten verhandelt wurde. Es wird berichtet, daß die Gefandtschaften der Entente in Athen den Antrag erheben, nochmals vorzuschlagen, daß Griechenland die Neutralität aufgeben soll.

London, 16. Oktober. (R.-B.) Das Reuters Bureau meldet aus Athen: Der bisherige Generaldirektor im Außenministerium, Politis, ist nach Entlassung abgereist, um seine Stellung als Außenminister der provisorischen Regierung anzutreten. Er äußerte sich, daß er sich nach kurzen Aufenhalt in besonderer Sendung nach Westeuropa begeben werde.

Haag, 15. Oktober. Reuters gibt einen Bericht des Korrespondenten der „Times“ aus Athen wieder, in dem wiederum behauptet wird, daß die Übergabe der Flotte keine Ereignis in Athen hervorgerufen habe. Der Korrespondent behauptet, es sei ein offenes Geheimnis gewesen, daß die Marineminister der griechischen Flotte, die mit der Entente sympathisiert hätten, durch Gegner der Entente ersetzt worden seien. Außerdem seien im Rücken der Alliierten in Thessalien Truppen zusammengezogen worden und auch Truppen und Kriegsmaterial von Athen aus dorthin geschickt worden.

Aus den Ländern des Bierverbandes.

Stockholm, 14. Oktober. Der progressive Block rückt von dem Minister des Innern Protosopow ab. Erst Ewano ließ alle Nachrichten über ein etwaiges Kompromiß zwischen dem Block und der Regierung dementieren. Die Beziehungen des Blockes zur Regierung seien die gleichen geblieben. Unbekümmert um die Ernennung Protosopows werde der Block die Durchführung seines Programmes betreiben. Da der Ackerbauminister Bobrinski sich außerstande sah, die Lebensmittelkrise zu bekämpfen, wandle er sich an Handel und Industrie mit einem Aufruf, selbst die Lebensmittelkrise zu organisieren, da das Ackerbauministerium sich damit nicht mehr zu beschäftigen beabsichtige. In politischen Kreisen wird der jüngsten Verfassung Bobrinskis zum Jaren ins Hauptquartier große Bedeutung bei gemessen.

London, 15. Oktober. Die „Times“ erzählt, daß die Getreidekommission ihre Arbeit bequemen hat. Sie hat beschloffen, 2,550,000 Quarter australischen Weizen um den Preis von 40 Schilling für den Quarter anzukaufen. Mit dem Frachtpreis zusammen wird der Quarter auf ungefähr 70 Schilling kommen. Der Kommission ist es ferner gelungen, ziemlich viel neutralen Schiffsraum für Weizenladungen zu charten, so daß die Regierung imstande sein wird, für eine rechtzeitige Verschiffung des neuen argentinischen Weizens nach England im Sommer oder Februar zu sorgen.

Haag, 15. Oktober. Im Unterhause gab Lord George die Erklärung ab, daß England über genügende Reserven verfüge. In Frankreich und Italien seien wohl Hunderttausende, in England aber Millionen von Dienstverweirten. Die Regierung habe deshalb wohl kaum nötig, neue Verfügungen zu treffen, da anzunehmen sei, daß die nötigen Dienstverweirten aus der Masse der Dienstverweirten zu erhalten seien.

Rotterdam, 15. Oktober. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London, daß bei den Erzwahlen für das Unterhaus in North Yorkshire der Koalitionskandidat mit sehr großer Mehrheit gewählt worden sei. Ein Gegenkandidat war von der unabhängigen Arbeiterpartei aufgestellt, für die er als „Freiheitskandidat“ auftrat.

London, 15. Oktober. Die „Times“ erzählt aus Simla, daß eine von 19 aus den Wahlen hervorgegangenen Mitglieder des geschleichen Rates unterzeichnete Note mit der Bitte um konstitutionelle Aenderungen nach dem Kriege dem Vizekönig überreicht

wurde. In der Note wird die Bildung einer „Joint Select Committee“, die Einrichtung von Wahlen aus ausreichendem Rat, sowie eine Reorganisation der einzelnen Mitglieder aus einer Reorganisation der Zahl der Vertreter der Joint Select Committee, die beiden Rat verlangt.

Berichtedenes.

Berlin, 17. Oktober. Aus der Pariser „Tribune“ aus Madrid meldet, wurde Juan Mourado, der seit Vizepräsident der Kammer, 1909 Ministerpräsident 1909 Simonianer, zur überdemokratischen Partei gehörig, für den verstorbenen Barrodo zum Vizepräsidenten gewählt. Seine Ernennung bekräftigte die Cister Liberalen.

Basel, 15. Oktober. Der „Matia“ wagt einen Tagesbesuch des Generals Joffre, in dem Franzosen aufgewandert werden, nach Maghabe Mittel auf die neue Anleihe zu zeichnen. Es handelt sich hier um eine heilige Pflicht, die so notwendig, wie die militärischen Aufgaben seien.

London, 15. Oktober. Die Lequispanden berichten: Reuters meldet, daß bis auf weiteres Anstich von Belgien, Holland, Schweden und Dänemark verboten worden ist.

Amsterdam, 15. Oktober. Ein Bureau meldet aus Westereben. Wie amtlich zugegeben ist, brach auch in der Residenz Palastbau ein Feuer aus. Es wurden sofort Verfügungen erlassen, die Ausständlichen rücken König des Hauses Konrad nach Zwieselanlagen vor und zuzunehmende Bevölkerung, sich ihnen anzuschließen. In der des Hauses Konrad sind die Telefonen und Telegraphen durchschritten. Aus Bangkok (Siam) keine Nachrichten.

Japans Handelspolitik in China.

Die „Far Eastern Review“ beipflichtet in ihrer letzten Nummer mit den sorgfältigsten und erfolgreichsten Bemühungen der Japaner, die chinesischen Außenhandels in seinem vollen Umfang zu beherrschen; dies könnte ihnen nur so leicht gelingen, als England infolge des Krieges im geringen Teil seiner Handelsflotte zur Verfügung und daher gewissermaßen mit gebundenen Händen stehen müsse, wie eines seiner wertvollsten Vize Mittelsee in den Besitz Japans übergehe. In dem genannten Zeitschrift zufolge liegt der englische und amerikanische Handel in China völlig darüber, und die Politik der Japaner richtet sich nur nach auf eine Ziel, die englischen und amerikanischen Wettbewerber auf dem chinesischen Märkte vollständig auszuschalten. Es kann ihm dies nur so leicht gelingen, als die Frachtsätze auf den japanischen Dampfern so gering sind, daß sich die englischen und amerikanischen Frachtsätze auch nicht entfernt damit vergleichen lassen. So kosten chinesische Güter, auf japanischen Dampfern nach Kobe gebracht, nur 12 Schilling die Tonne, und von Kobe nach Hull in Schottland nur 18, so daß die ganze Fahrt nicht mehr als 60 Schilling für die Tonne erfordert. Für die gleiche Strecke berechnen englische und amerikanische Schiffe 190 Schilling, was also einen Unterschied von 130 Schilling ausmacht. Der jüngsten des japanischen Handels ins Gewicht fällt. Daher können die Japaner mit leichter Mühe nur die chinesischen Erzeugnisse höhere Preise bezahlen, und sie für geringere Preise verkaufen, als es den Engländern und Amerikanern möglich ist. Ein ähnlicher Unterschied besteht für die Frachtsätze von China auf die Westküste der Vereinigten Staaten, die auf japanischen Schiffen 14 und auf amerikanischen oder englischen Schiffen 24 Dollars für die Tonne beträgt. Dabei lehnen die Japaner aus Mangel an Kapital die Verschiffung englischer und amerikanischer Güter ab, so daß Engländer und Amerikaner stets weniger imstande sind, den Wettbewerb mit Japan anzuhalten. Die „Far Eastern Review“ kommt am Ende dieser japanischen Handelspolitik zu dem Schluß, daß Japan im Begriffe sei, China mit einer Mauer zu umgeben, die es äußerst schwierig mache, durch noch eine offene Türe zu eröffnen.

Vom Tage.

Spende an unsere Truppen. Das Präsidium des Roten Kreuzes und des Damenkomitees für Kriegslieferung hat dieser Tage verschiedene Abteilungen unserer Wehrmacht folgende Viebesgaben zukommen lassen: 18 Kilogramm Tee, 78 Kilogramm Würstchen, 25 Kilogramm Kaffee, 15 Kilogramm gedörrte Pflanzen, 15 Kilogramm Schokolade, 6000 Stück Zigaretten und Zigarren, 1000 Feldpostkarten, 10 Kilogramm Kakes, 20 Pakete Pfefferminz, 500 praktische Geschenke, 500 Schachteln Klüber, 5 Schlingengraßenlampen, 300 Bücher und Hefte.

Stadttheater. Morgen findet die letzte Aufführung der Oper „Faust“ statt.

Rundmachung der k. k. dalmatinischen Statthalterei vom 15. Juli 1916, Nr. 9—100—34, betreffend Erleichterungen im Grenzverkehr zwischen Kroatien, den Inseln Arbe und Pago einerseits und den Inseln Cherso, Veglia und Lussin andererseits, sowie Dalmatien. Auf Grund des § 4 der Verordnung des Gesamtministeriums vom 17. August 1915, Nr. 241 RStW., werden im Einzelnen mit dem k. u. k. kommandierenden General in Sarajewo, bzw. dem k. u. k. 5. Armeekorpskommando und dem k. u. k. Militärkommando in Agrum, folgende Erleichterungen der Bestimmungen der Paragr. 2 und 3 der vorerwähnten Verordnung festgesetzt: Paragr. 1. Reisen zwischen dem eigenen Kriegsgebiete der Südbörsenfront (Dalmatien) und den angrenzenden Gemeinden Kroatiens, sowie zwischen den Inseln Arbe und Pago einerseits, Cherso, Veglia und Lussin andererseits werden gleich behandelt wie Reisen für angrenzende Gebiete im Sinne der Reisevorschriften des k. u. k. Armeekorpskommandos Nr. 2000. — Paragr. 2. Zu Reisen zwischen den angrenzenden Gemeinden Dalmatiens und Kroatiens genügen die „Identitätsbescheinigungen“ (Muster Anlage A der Reisevorschriften des k. u. k. Armeekorpskommandos). Es entfällt auch die Notwendigkeit des Anspruchs einer besonderen militärischen Bewilligung zum Ueberschreiten der Grenze des eigenen Kriegsgebietes der Südbörsenfront, bzw. für die Einreise nach Dalmatien. — Paragr. 3. Für Reisen zwischen den Inseln Arbe und Pago einerseits und Cherso, Veglia und Lussin andererseits genügen die „Identitätsbescheinigungen“, die sowohl die Reisebewilligung als auch die militärische Bewilligung zum Ueberschreiten der Grenzen des eigenen Kriegsgebietes der Südbörsenfront. — Paragr. 4. Als angrenzende Gemeinden gelten: für den Bezirk Zara: die Gemeinden Carlobago, Sablanac und S. Giorgio; für den Bezirk Krin: die Gemeinde Trnava; für den Bezirk Ventovne: die Gemeinden Gospić, Smiljane, Metak, Oracur, Lovina, Trnava und Brauno. — Paragr. 5. Den komplementären Militärbehörden bleibt es vorbehalten, jederzeit diese Erleichterungen aufzuheben. Der k. k. Statthalter: Weiss m. p.

Sicherstellung des in Istrien für die Weinbauperiode 1917 benötigten Vorrates an Schwefel und Kupfervitriol. Um für die nächste Weinbauperiode die für Istrien erforderlichen Mengen Schwefel und Kupfervitriol schon jetzt sicherzustellen, ist der Sirkarier Landes-kulturrat dieser Tage an das k. k. Ackerbauministerium mit der Bitte herangetreten, es wolle rechtzeitig die Vorkehrungen treffen, daß bis Ende März 1917 etwa 4000 Meterzentner Kupfervitriol und 8000 Meterzentner Schwefel nach Istrien zur Deckung des Bedarfes dieser Weinbauern eingeliefert werden. Dieser Aktion hat sich auch die Landesverwaltungs-kommission der Markgraf-schaft Istrien durch kräftige Unterstützung des An-suchens des Landes-kulturrates bei dem besagten Mini-sterium und bei der k. k. dalmatinischen Statthalterei an-geschlossen. Es besteht daher die Hoffnung, daß die während der verfloffenen Weinbauperiode laut gewor-denen Klagen über die Verzögerungen in der Einfuhr des Schwefels und des Kupfervitriols sich im kommen-den Jahre nicht mehr wiederholen werden. Für den Präsidenten: Corizzini m. p.

Von der k. k. Seebehörde in Triest. Das Präsi-dium der k. k. Seebehörde bringt hienit zur Kenntnis der Interessenten, daß die nächsten Prüfungen zur Er-langung der Rangseigenschaften als Meerkauffapitän und Merkanthelientant wie gewöhnlich bei der k. k. See-behörde in Triest abgehalten werden. Die Prüfungen werden Freitag den 3. November 1916 um halb 10 Uhr a. m. beginnen. Instruktorische Befehle sind der k. k. Seebehörde bis spätestens 28. Oktober 1916 vorzulegen; dasselbe gilt auch für Reputanden, welche die Prüfung zu wiederholen beabsichtigen. Ihre Kandidaten, welche nicht instande waren, die erforderlichen Dokumente gleich vorzulegen, werden zwar zur Prüfung zugelassen werden, aber die Ausfolgung des Brevis wird von der Ent-scheidung sämtlicher bezüglicher Anforderungen abhängig gemacht. Die zur Prüfung zugelassenen Kandidaten ha-ben sich, ohne auf eine schriftliche oder telegraphische Er-klärung ihrer bezüglichen Befehle zu warten, am 3. No-vember 1916 um halb 10 Uhr a. m. bei der nautischen Sektion der k. k. Seebehörde persönlich einzufinden.

Die vorzeitigen Reifeprüfungen der Gymnasialen und Realschüler im Schuljahre 1916/17. Das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht hat in einem eige-nen Erlasse veranlaßt, daß die militärpflichtigen Mit-glieder an Gymnasien, Realschulen und Realschulen, die im letztverfloffenen Schuljahre 1915/16 die vorzwei-ten Mittelschulklasse absolviert haben und bei normaler Stu-dienfortschritt erst im Sulstermine 1917 die Reifeprüfung ablegen könnten, während des Schuljahres 1916/17 nicht ohne einen wenigstens zeitweiligen Besuch der letzten Mittelschulklasse zur vorzeitigen Ablegung der Reifeprü-fung zugelassen werden dürfen. Im Hinblick auf diese Verfügung des Ministeriums für Kultus und Unter-richt hat das Kriegsministerium im Einzelnen mit

dem k. k. Ministerium für Landesverteidigung ver-fügt, daß den bis einschließl. 1895 geborenen, zur Militärärztl. Dienstleistung eingetragenen Militärärzten, die sich bei den Ersatzkörpern, bzw. im Hinterlande befinden, auf ihre Bitte befristet Befreiung der letzten Mittelschul-klassen und vorzeitiger Ablegung der Reifeprüfung ein vierwöchiger Urlaub zu bewilligen ist, und daß dieser Urlaub von jenem Tage an zu zählen hat, an dem der Berechtigte im Orte eintrifft, wo er die Schule zu besuchen beabsichtigt. Nach erfolgter Einschreibung zum Schulbesuch hat der Berechtigte die von der Schul-diraktion zu erhaltende Bestätigung über den tatsächlichen Schulbesuch dem Kommando der Ersatzformation seines Standeskorps umgehend einzuzeigen. Witten um solche Beurlaubung ferner Personen, die sich bereits an der Front befinden — ausgenommen Stadtschützen und freiwillige Schützen — ist nicht zu willfahren. Von dem Inhalte des eingangs angeführten Erlasses des Ministeriums für Kultus und Unterricht wurden alle Militärkommandos seitens des Kriegsministeriums in Kenntnis gesetzt; die Verfügung des Kriegsministeriums wurde seitens des Ministeriums für Kultus und Unter-richt den Direktionen der Mittelschulen bekanntgegeben.

Vom Straßenverkehr. Die Fährbahn der Jullien-straße zwischen Caslogaplatz und Barbacanistraße ist fer-tiggestellt und wurde für den Wagenverkehr freigegeben.

Rot-Kreuz-Eutretreiter. Seelen eingelangt und in der hiesigen Vertriebsstelle des Kriegshilfsbureaus des k. k. Ministeriums des Innern, Warenhaus „Alt-Maria“, Sergiastraße, zu beziehen: Rot-Kreuz-Eutretreiter. Der Rot-Kreuz-Eutretreiter ist ein Tag und Nacht konstant wirkender Eutretreiterapparat, der aus zwei Teilen besteht, einer aus galvanischem Zinkblech hergestellten Granatenscheibe und einer Batterie, deren destillierendes wir-kende Flüssigkeit selbsttätig zur natürlichen Verdünnung gelangt, auf diese Weise die Luft von unangenehmen Gerüchen, Keimkeimen usw. reinigt und einen wohl-tuenden ozonreichen Duft im Raume verbreitet. Der Rot-Kreuz-Eutretreiter, dessen Reinertrag zur Gänze we-teren armen lungenkranken Soldaten zufällt, ist somit ein in allen Schreibräumen, Schlaf- und Wohnräumen, Krankenzimmern, Bekleidungsarten usw. nicht nur willkommen, sondern auch ganz ausnehmend billiger Apparat, dessen Wirksamkeit eine ganz unbegrenzte ist. Preis Nr. 10.—

Militärisches.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 290. Sanitätsinspektion: Oberleutnant Stanik. Herzliche Anspeltion: Auf S. M. S. „Bellona“ Entlassungsbefehl d. R. Dr. Goldmann; im Marinehospital Landsturmarzt Dr. Vuzotic.

Personalverordnung. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst das nachstehende Allerhöchste Befehlsschreiben zu erlassen: „Ich bewillige, daß das Verleihungsrecht von bronzenen Tapferkeitsmedaillen an alle Truppen-, Divisions- und Schiffsdivisionsskommandanten übertragen werde. Wien, am 1. Oktober 1916. Franz Joseph II. m. p.“ Auf Grund dieser Allerhöchsten Entschliessung hat das k. u. k. Armeekorpskommando das Verleihungsrecht von bronzenen Tapferkeitsmedaillen an alle Truppen-, Divisions- und Schiffsdivisionsskommandanten übertragen. Dieses Verleihungsrecht steht somit dem Schiffsdivisionss-, sowie dem Kreuzerdivisionsskommandanten, jedem für den eigenen Befehlsschreiben, die zur nachträglichen Genehmigung an das k. u. k. Armeekorpskommando vorzuliegenden Verzeichnisse über bereits verliehene bronzene Tapferkeitsmedaillen sind im Wege des Postenkommandos an das k. u. k. Kriegsministerium, Marineinspektion, zu senden, von wo aus dieselben dem k. u. k. Armeekorpskommando zur Vorlage gebracht werden.

Auszeichnungen. Verliehen wurde bei der Armeekorps im Felde in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde die silberne Tapferkeitsmedaille 1. Kl. dem Reserve-Feuerwerker Georg Sommer und dem Zugführer Leopold Svoboda des 1. R. Nr. 4, die silberne Tapferkeitsmedaille 2. Kl. dem Feuerwerker-Kadettaspiranten Rudolf Andreas Eiden von Rechtenberg, dem Feuerwerker Georg Sommer, dem Zugführer Lt.-Feuerwerker Josef Marasch, dem Reserve-Zugführer Lt.-Feuerwerker Otto Ludwig Wehlschütz, dem Einjährig-Freiwilligen-Vormittler Lt.-Feuerwerker-Kadettaspiranten Stephan Winkler, dem Korporalen Karl Gebauer, Johann Heinrich Pflüger, dem Landsturm-Korporal Friedrich Maurig, den Vormeistern Roman Temmel, Alois Maurer, Josef Vock und Johann Gosnik, dem Ersatzreserve-Vormeister Konrad Panzer, dem Landsturm-Vormeister Johann Wadamann, den Kanonieren Richard Bartol, Klement Steiner, Franz Smitny, Josef Stromik, Johann Auerlich, Stanislaus Zelenka und dem Landsturm-Kanonier Wolfgang Pfaffl.

Die Eisenbahnlegitimationen für derzeit in aktiver Militärdenkleistung stehende Staats- und Hofbedienstete. Wie in einem Erlasse des Kriegsministeriums, Abteil

ung — (Eisenbahnlegitimationen, betreffend das Eisenbahnerzeugnis und das Eisenbahnweien) bekanntgegeben wird, ist es dem k. k. Eisenbahnministerium zur Kenntnis gelangt, daß die Gültigkeit der fünfjährigen Legitimation jener k. k. bzw. k. u. k. Staats- und Hofbediensteten, die zur aktiven Militärdenkleistung einberufen wurden, für das laufende Jahr durch die diesen Personen vorgelegte k. u. k. Militärbehörde verlängert wurde. Das k. k. Eisenbahnministerium erhebt zwar dagegen keinen Einspruch, daß den eingedienten Militärstaats- und Hofbediensteten die geldwerten Legitimationen der gedachten Art auch während der aktiven Militärdenkleistung be-lassen und von diesen Personen bei Fahrten außer Dienst zur Lösung von erteilten Fahrkarten benutzt werden; es macht jedoch darauf aufmerksam, daß die Gültigkeitsverlängerung dieser Legitimationen in jedem Falle ge-mäß den Bestimmungen des Artikels 4 des „Regie-ments vom 1. März 1903 für die Ausstellung und Ausgabe von Legitimationen mit fünfjähriger Gültigkeit für aktive und pensionierte k. k., bzw. k. u. k. Staats- und Hofbedienstete“ ausschließlich nur von jener Stelle vorgenommen werden kann, die zur Ausstellung derselben berechtigt erscheint. Die derzeit in aktiver Militärdenkleistung stehenden Staats- und Hofbediensteten sind daher anzuweisen, ihre Legitimationen nachträglich ihrer vorgelegten, zur Ausstellung der Legitimationen be-zuglichen Bewilligungsbefehle befristet entsprechende Gültigkeitsverlängerung für das laufende Jahr vorzulegen.

Zur Munitionserzeugung in England. Nach den englischen amtlichen Berichten sind in England in der Munitionsdienstleistung jetzt 2,500,000 Personen tätig, darunter 400,000 Frauen und 45,000 beurlaubte Soldaten; im Jahre 1915 soll die Zahl der hier beschäftigten Personen nur 625,000 betragen haben. Trotzdem die Hälfte der technischen Hilfsquellen des Landes für die Flotte in Anspruch genommen wird, kann Eng-land angeblich alle Bedürfnisse seiner Verbündeten an Munitionsmaterial befriedigen.

Ausweis der Spenden.

Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 101—150 des Roten Kreuzes vom 15. IX. bis 15. X. 1916. Table with columns for item name and amount. Includes items like Eibwarenhandlung, Marinelieferungsamt, Miltelhandlung, etc.

Wäschehaus „Zur Wienerin“ E. Pecorari. Pola, Via Gliala 5 (Nähe des Theaters). Letzte Neuheiten! Für Damen: Blusen, Schößen, Schlafrocke, Schürzen, Unterrocke, Wäsche, Strümpfe, Trikotwäsche, Handschuhe, Haids, Regenmäntel und Jacken. Für Herren: Wäsche, Krügen, Manschetten, Krawatten, Kosenträger, Sockenhalter, Strümpfe, Socken, Sweater, Trikotwäsche, Handschuhe, Taschentücher etc. Für Kinder und Mädchen: Kostüme, Mäntel, Pelzerinen, Wäsche, Unterwäsche, Strümpfe, Handschuhe, Gamaschen, Kappen etc. Okkasion! Eine große Partie feiner Toiletten- Seife, I. Qual. K 1.50 per Stück. Nicht konvenierende Ware wird gerne umgetauscht.

KLEINER ANZEIGER

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minimaltaxe 60 Heller. — Für Anzeigen in der Montagnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

- Schön möbliertes Zimmer,** Gasbeleuchtung und Ofen, sofort Lüssaplatz 6 von 1—2 Uhr nachm. 1758
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Barbacani 5. 2. St., gegenüber dem Marinekasino. 1756
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Muzio 2. 1754
- Möbliertes Zimmer** mit zwei Betten ist sofort zu vermieten. Anzufragen Via Radetzky 4. 1. Stock, rechts. 1749
- Möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Via Ereola Nr. 12. 2. St., links. 1706
- Zimmer,** Kabinett und Küche, mit Wasser und Gas, zu vermieten. Via Petrarca 21. 1729
- Schönes großes Zimmer,** trocken, zum Möbelaufbewahren geeignet, sofort zu vermieten. Radetzky-Strade 54. Partore, rechts. 1741
- Ein möbliertes Zimmer** in der Nähe des Marinekasinos zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 1758
- Weit möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang für sofort Nr. 1740 an die Administration d. Bl. 40
- Mädchen** zum Begleiten von zwei Kindern in die Schule und Abholen derselben wird gesucht. Via Naschguerra 18. 2. St., links 0
- Zwei Kellner,** Kocam und Abwascherin gesucht. Anzufragen in der Administration. 1745
- Zuidwelder** und Herrichter wird aufgenommen beim Schmelzwerk Rudolf Zweck, Via Sorgia 6. 37
- Im Wärmelochhändler** sind 8 Vorstehende (8 Monate alt) von reiner alte Hasse zugunsten des hiesigen roten Krautes um den Einzelpreis von 30 K zu verkaufen. Beschallung im Marinegeschlächthaus. 0
- Zehn Blechtische,** mit Mobilbau ausgestattet (Galer, Ver-einsschneider) und mit Kralper-Bienen stark besetzt, sind abzugeben. Adresse in der Administration d. Bl. 1711
- Badewannen,** Sitzschaffe, „John“-Aufsätze, Wasser-, Fränk- und Fausenmar, Gledkannen, Dachpappe und Holztonent erhältlich bei Josef Slamich. Via Promontore 16. 1742
- Kalfenbänder** zu verkaufen. Adresse in der Administration. 1755
- Erdbeerpflanzen** aus Sibirien, immer fruchtend, zu verkaufen. Via Sisano 34. 1752
- Damenhüte** zu konvenierenden Preisen erhältlich in der Via Sisano 21. 1757
- Konzertflöte,** fast neu, billig zu verkaufen. Via Giovia 34. 1. St., Polesny. 1747
- Für Kriegszwecke!** Alte Metalle, Kupfer, Bronze, Messing und Blei zu kaufen gesucht. Josef Slamich, Via Promontore 16. 1743
- Gitarre,** überspielt, zu kaufen gesucht. Anträge an die Administration. 1750
- Schwarzer Mantel,** gut erhalten, zu kaufen gesucht. Adresse in der Administration. 1744
- Ungarischer Unterrock** gesucht. Anträge unter „Ungarisch“ an die Administration. M

Alfred Martinz:

Die Wacht am Quarnero.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen. Preis 1 Krone 90 Heller.

Die wahre Liebe opfert sich.

Roman von Erich Friesen.

34 **Abend** verboten.

„Mein Name ist Dr. Landvoigt. Hier meine Karte. Ich glaube, ich kenne Ihre Tochter Ruth. Sie war doch vor etwa zwei Jahren Gesellschaftlerin bei der Baronin v. Berchwig in Berlin, nicht wahr?“

Die Hilfslosigkeit im Gesicht der Frau verstärkte sich. „Sanwohl,“ kam es gepreßt aus ihrer Kehle.

„Sie hat meinen Namen wohl nie zu Ihnen erwähnt?“

„Nein. Ich entsinne mich nicht.“

„Gleichwohl. Ich bin ein Vetter der Baronin und schätzte Ihre Tochter Ruth sehr hoch. Nun hätte ich gern von Ihrer jüngsten Tochter —“ er deutete auf Melitta, die, unbekümmert um die beiden, leise vor sich hin sang — „daß Ihre Tochter Ruth, die so kräftig und gesund war, gestorben sei. Ich wollte es nicht glauben.“

Frau DetleuSENS eingefallene Flügel wurden noch um einen Schatten bleicher. Ja, es erschien dem sie beobachtenden Manne, als überlebe ein Jünger ihren schmachtigen Körper.

„Ja, sie ist tot.“

Frau DetleuSENS Stimme klang hart und kalt — unnatürlich kalt für eine Mutter, die von dem kürzlich erfolgten Tode ihres Kindes spricht, wos Dr. Landvoigt unangenehm aufstieß.

„Würde es Sie sehr angreifen, wenn Sie mir etwas über die letzten Stunden Ihrer Tochter mitteilen, Frau DetleuSENS?“ fragte er eindringlich. „Ihre Tochter

Die Csárdásfürstin.

Operette von E. Kálmán. Klavierauszug mit überdrucktem Text. K 6.—

Vorrätig in der

Schriener'schen Buchhandlung (Mahler).

Kriminalromane aller Nationen.

57 Bände à K 3.— — Green, Detektiv Genre, Serie, elegant gebunden, 1 Bd. K 5.30. — Hiltorfche Romane, elegant gebunden, 1 Bd. K 6.—

Vorrätig bei

3. Schmidl, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Billige Lebensmittel:

- Primo slavonischer Blütenhonig, zirka 1 Kp. Glas K 3.50, in Blechbüchsen pro Kp. K 4.—
- Nährhefe (von der k. k. Landwirtschafts- und Viehwirtschafts-Deputation) zur Bismengung zu Suppen, Gemüsen und Mehl-Teigwaren, sehr viel Eiweiß, pro Kp. K 4.—
- K-Pfeilsch, pek. Rindfleisch, Gulasch, Rindfleisch, 1 Kp. Büchse 3.50
- Risotto, Einleibbüchse 3.50
- Kartoffelwaffelpreis mit Nährhefe, 1 Kp. (für 15 Lt. Suppe) 3.—
- Melangenarmelade, frische Ernte, zirka 1 Kp. Glas 2.50
- Volltreckenmisch, 1 Kp. (für 10 Lt. Milch) 3.50
- Paradiesextrakt, ff. Ware, Stuch verdickt, 1 Kp. K 6.—

Postpakete gegen Nachnahme. — Für Holzkiste K 120.

Wer alte Woll- oder Tuchabfälle, wie alte Tücher, Strümpfe, Doeken, Wattedecken, Altwatte, alte Wollteppiche, Stoff- und Tuchkleider ohne Futter, zu Hause hat, kann sie an Zahlungsstatt senden. Wir berechnen alle alten Abfälle zu den höchsten Preisen und kaufen jedes Quantum.

ADOLF J. KRAUSZ sen.

Osljek 1. (Kroatien).



Kino des Roten Kreuzes Via Scavia :: Nr. 34 ::

heute hochinteressantes Programm!

Fortlaufende Vorstellungen von 2 Uhr bis 7 Uhr 30 p. m.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h. Einloß nach jedem Akt

Ruth stand meinem Herzen sehr nahe, obgleich sie selbst davon nichts ahnte. Es gab eine Zeit, da trug ich mich sogar mit dem Gedanken, sie zu meiner Gattin zu machen, wenn nicht ein anderer —“

„Danken Sie Gott, daß Sie es nicht getan haben!“ wehrte Frau DetleuSENS nervös ab. „Sie wissen ja nicht — jetzt ist sie tot!“ fügte sie in gänzlich veränderter Tone hinzu, indem ihre Augen schon den Boden suchten. „Lassen Sie sie ruhen! Und vergessen Sie mein unglückliches Kind!“

Wieder war es seinem scharf beobachtenden Blick, als ob die Mutter erschreckte.

„Vergessen? Nein! Vergessen werde ich Ihre Tochter nie!“ erwiderte Frh Landvoigt mit Wärme. „Aber — darf ich mir noch eine Frage gestatten — wo starb Ihre Tochter?“

„Wo sie starb —? Hier, bei mir,“ presste sie mühsam hervor. „Sie wurde bereits todkrank von Typhus, wofür sie vom Arzt wegen eines plötzlich aufgetretenen Augenleidens gehalten worden war, hiesiger transportiert.“

„Und wurde auch hier beerdigt?“

„Ja. Sie wurde hier beerdigt.“

„Wann war das?“

„Vor kaum einem Vierteljahr.“

Waufe.

„Ich möchte ihr Grab sehen,“ sagte Dr. Landvoigt nach einer Weile mit feierlichem Ernst. „Wollen Sie es mir gestatten?“

Frau DetleuSENS zögerte. Nervös zupften ihre Finger an dem Taschentuch herum, mit dem sie sich von Zeit zu Zeit den Schweiß von der Stirn wischte. Dann erwiderte sie tonlos:

Neue Kriegskarten!

Zum Vertolzen der Ereignisse auf den Kriegsschauplätzen eignen sich in hervorragender Weise Ravensteins große Kriegskarten. Insbesondere zu neuen Kriegskarten von Frank Kersch in Maßstab von 1:150,000, und zwar:

- Kampfgebiet Verdun. Argonnen und Champagne
- Kampfgebiet Noyon. Soissons. Reims.
- Kampfgebiet Bapaume. Albert. Amiens. Noyon.
- Kampfgebiet Arras. Loretto. La Bassée. Lille
- Kampfgebiet in Flandern (Ypern) mit Küstengebiet von Zeebrügge bis Boulogne.
- Kampfgebiet St. Mihiel. Pont a Moussons. Toul. Nancy. Senones.
- Kampfgebiet Vogesen mit anschließendem Frankreich: Baccarat. Epinal. Belfort.

Besonders schön sind die zwei General-Karten vom russischen Kriegsschauplatz in Maßstab von 1:500,000, die sämtliche Kampfgebiete zeigen. Der italienische Kriegsschauplatz ist dargestellt in zwei Generalkarten (1:250,000) in Höhenrelieftopographie.

Ravensteins Kriegskarten zeichnen sich durch gewisse Vorteile aus und genauesten kartographischen Arbeiten und können jedem, der sich dem Studium der Kriegsergebnisse widmet, wärmstens empfohlen werden. — Die Karten sind erhältlich bei:

Papierhandlung Jos. Krmpotic.

Hans Bachgarten:
Auszug aus dem Schiffstagebuch.
 Zwei Jahre in Japan und China.
 Zu haben in der
 Druckerei und Verlagsanstalt Jos. Krmpotic

„Wenn Sie durchaus wollen — kommen Sie!“

Bald darauf fanden beide auf dem kleinen Hübel friedlich vor einem schneebedeckten, rasenden abfahrenden Hügel.

In tiefes Sinnen versunken, betrachtete Frau Landvoigt das schlichte Grab. O Weidenhühndel, wie erregt sind oft deine Wege!“

„Warten Sie keinen Grabstein setzen lassen, Frau DetleuSENS?“

„Es fehlt mir an Geld dazu, mein Herr.“

„Würden Sie mir gestatten, dafür zu sorgen?“

„Aber mein Herr — ich weiß wirklich nicht.“

„Ich würde es als eine besondere Gütigkeit betrachten, wenn Sie mir gestatten, ein schlichtes Marmorkreuz mit einer Inschrift. Welche wünschen Sie? Nur den Namen? Ruth DetleuSENS — nein, Ruth v. Zeschow — oder?“

„Nein, nein!“ unterbrach ihn Frau DetleuSENS ungeduldig. „Nicht den Namen!“

„Wohltehr!“ — „Heimgesungen!“

„Ja, ja!“ „Heimgesungen!“

„Gut.“

Dr. Landvoigt wandte sich ab und richtete sich über die Augen. Als er gleich darauf Frau DetleuSENS die Hand zum Abschied reichte, war sein Gesicht ganz ernst, aber wieder vollkommen ruhig.

„Danke für Ihre Freundlichkeit, Frau DetleuSENS. Ich werde alles arrangieren. Lebten Sie wohl!“

Die bleiche, gebeugte Frau blinnte dem langsam davonschreitenden Manne nach, bis er in der Ferne verschunden war. Dann verließ auch sie den Friedhof, ohne noch einen Blick auf das Grab geworfen zu haben.

(Fortsetzung folgt.)